

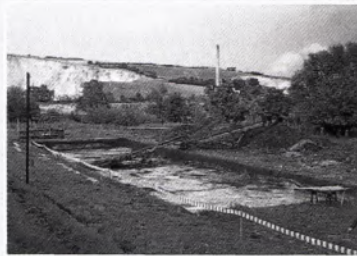
Veröffentlichungen des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg

TILMAN MITTELSTRASS
ESCHELBRONN
ENTSTEHUNG,
ENTWICKLUNG UND ENDE
EINES NIEDERADELSSITZES IM KRAICHGAU
(12.–18. JAHRHUNDERT)



LANDESDENKMALAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
KONRAD THEISS VERLAG STUTTGART

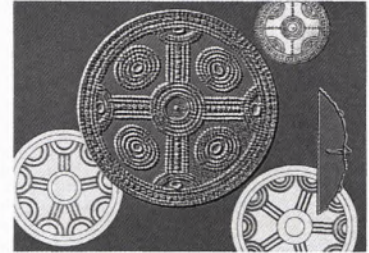
Das jungsteinzeitliche Dorf Ehrenstein III



Landesdenkmalamt Baden-Württemberg
Konrad Theiss Verlag Stuttgart

Grabfunde von Singen am Hohentwiel II

Wolfgang Brestrich



Landesdenkmalamt Baden-Württemberg
Konrad Theiss Verlag Stuttgart

Eschelbronn. Entstehung, Entwicklung und Ende eines Niederadelssitzes im Kraichgau (12.–18. Jahrhundert)

Von Tilman Mittelstrass
Forschungen und Berichte der Archäologie des
Mittelalters in Baden-Württemberg, Band 17
Textband mit 312 Seiten und 119 Abbildungen;
Beilagenband mit 22 Beilagen.
Preis: 155,- DM. Kommissionsverlag Konrad
Theiss, Stuttgart 1996.

Etwa 16 km südöstlich von Heidelberg liegt
im Kraichgau das Dorf Eschelbronn (Rhein-
Neckar-Kreis). Bis 1971 standen an seinem
Südostrand die Reste eines barocken ländlichen
Schlosses aus der Mitte des 18. Jahrhun-
derts, doch gibt es in den archivalischen Quel-
len Hinweise auf einen älteren Vorgängerbau.
Der Plan der Gemeinde, hier ein Freizeitzen-
trum einzurichten, führte 1971–1975 zur ar-
chäologischen Untersuchung der gesamten
mittelalterlichen Burg Eschelbronn – einer
Wasserburg. Diese Wasserburg ist die bis
heute einzige Anlage dieses Typus in Baden-
Württemberg, die nahezu vollständig er-
forscht wurde. Die Untersuchungen ergaben
ein abgerundetes Bild: Befunde, Fundgut und
Schriftquellen führen beispielhaft die bauliche
Entwicklung einer kleinen Burg vor Augen,
wie sie der niedere Adel seit dem 13. Jahrhun-
dert vielerorts errichtete und sie seinen sich
ändernden Bedürfnissen anpaßte.
Die Auswertung bildet eine Synthese von Ar-
chäologie und Geschichte und gelangt in der
Zusammenschau zu Aussagen über das Bau-
wesen einer Niederadelburg im Kraichgau
und zum sozialen Umfeld des dortigen nie-
deren Adels.

Das jungsteinzeitliche Dorf Ehrenstein (Gemeinde Blaustein, Alb-Donau-Kreis). Ausgrabung 1960 Teil III. Die Funde

Mit Beiträgen von Jens Lüning, Ulrike Sommer,
Karl Albrecht Achilles, Hans Krumm, Jürgen
Waiblinger, Joachim Hahn und Eberhard Wag-
ner.
Forschungen und Berichte zur Vor- und Früh-
geschichte in Baden-Württemberg, Band 58
420 Seiten mit 285 Abbildungen, 83 Tafeln,
6 Beilagen
Preis: 90,- DM. Kommissionsverlag Konrad
Theiss, Stuttgart 1997.

Bei Ehrenstein (Alb-Donau-Kreis) gelang 1952
überraschend mitten in der Talau der Blau die
Entdeckung einer jungsteinzeitlichen Sied-
lung in „Feuchtbodenerhaltung“. Noch im
gleichen Jahr mußte hier unter O. Paret eine
erste archäologische Untersuchung erfolgen.
Im Jahr 1960 mußte in der seither berühmten
Siedlung „Ehrenstein“ eine große Notgrabung
unter H. Zürn durchgeführt werden, eine Pio-
nierleistung, da es ganz neue Grabungsmetho-
den zu entwickeln und anzuwenden galt,
lagen doch die Untersuchungen im schweize-
rischen und südwestdeutschen „Pfahlbau-Be-
reich“ Jahrzehnte zurück.

Der Fundort Ehrenstein ragt als bislang nörd-
lichste Fundstelle der zirkumalpinen Pfahlbau-
und Feuchtbodensiedlungen weit in die Zone
der Siedlungen auf Mineralböden hinein. In
der vorliegenden Publikation wird das jung-
steinzeitliche Fundmaterial der Grabung 1960
beschrieben und dokumentiert: An erster
Stelle die umfangreichen Keramikbestände
der Michelsberger und Schussenrieder Kultur.
Mit neuen methodischen Ansätzen wird die
Verteilung bestimmter Typen der Kleinfunde,
vor allem der Kalksteinscheiben, untersucht.
Die Dokumentation der „Kleinfunde“, der Ar-
tefakte aus Silex, der Beile und Äxte aus Stein
sowie der bearbeiteten Tierknochenartefakte
gibt einen Einblick in das Wirtschaften einer
bäuerlichen Siedlung der Jungsteinzeit am Be-
ginn des 4. vorchristlichen Jahrtausends.

Die mittel- und spätbronzezeitlichen Grabfunde auf der Nordstadterrasse von Singen am Hohentwiel

Von Wolfgang Brestrich
Mit einem Beitrag von Joachim Wahl
Forschungen und Berichte zur Vor- und Früh-
geschichte in Baden-Württemberg, Band 67
420 Seiten mit 62 Tafeln, 6 Beilagen.
Preis: 145,- DM Kommissionsverlag Konrad
Theiss, Stuttgart 1998.

Das vorliegende Buch setzt die Publikation
des bekannten prähistorischen Gräberfelds
von Singen fort. 1988 erschien der Band mit
den endneolithischen und frühbronzezeitli-
chen Grabfunden. Nun folgt von W. Brestrich
die Bearbeitung der spätbronzezeitlichen Ne-
kropole. Knapp 100 Gräber repräsentieren die
gesamte späte Bronzezeit vom 13. bis zum
8. Jh. v.Chr. und bilden einen der größten
Friedhöfe in dieser Epoche in Südwest-
deutschland, der Schweiz und Ostfrankreich.
Der Autor verfolgt das Ziel, mit Hilfe der Sin-
gener Gräber spezifische Aussagen zum spät-
bronzezeitlichen Kultursystem im Raum nord-
westlich der Alpen herauszuarbeiten. Es gilt,
aus den archäologisch faßbaren Überresten
die soziale Gruppe zu rekonstruieren.

Die demographische Analyse zeigt, daß sich
die Bestattungsgemeinschaft aus kleinen Fam-
ilien zusammensetzte. Dieses Gefüge spie-
gelt sich ansatzweise in der Verteilung der Grä-
ber, die jeweils um einen Kern kleine Grup-
pen bilden. Die sozialen Einheiten standen of-
fensichtlich gleichberechtigt nebeneinander.
Nichts weist auf eine hierarchische Schichtung
hin.

Folgen die Stufen der späten Bronzezeit kon-
tinuierlich aufeinander, oder gibt es Sprünge
in der Entwicklung? Das Singener Gräberfeld
erlaubt es, eine sieben Stufen umfassende Be-
legungsabfolge zu rekonstruieren, die mit
Hilfe der Dendrochronologie an absoluten
Jahresdaten verankert werden kann.

Bezug durch den Buchhandel